

EIN ÜBERFALL

Bei den Reitern handelt es sich um den Nomadenstamm der Regenbogenfalken. Er wurde vor einem Jahr von Esekiel Holzschnitzer gegründet, einem alten und wettergegerbten Haudegen. Esekiel scharte Anhänger um sich, die er von seiner Idee einer uralten Lebensweise begeisterte. Sie legten ihre Nachnamen ab, bestiegen Reitechsen und eroberten die Natur der Neuen Lande. Allerdings nahmen sie Werkzeuge, Waffen und Gewohnheiten mit.

Ziel des Angriffs ist die Karosse der Münzwechslers. Zwei Reiter werfen Beile in das Holz der Tür. Die Beile wurden mit Sprengkapseln präpariert, die nach wenigen Sekunden explodieren und die Tür zersplittern. Dann preschen weitere Reiter vor, um Handelswaren aus der Karosse zu werfen.

Wenn alle Kisten im Gras liegen oder die Angreifer empfindlich gestoppt wurden, scharen sie sich wieder um Esekiel. Dieser erklärt, dass sein Stamm auf der Suche nach Frieden und Harmonie sei. Doch das Handelshaus Münzwechsler habe ihnen vor einigen Monaten den Tod gebracht, denn sie hatten dem Stamm minderwertige Decken, Kleidung, Werkzeug und Waffen verkauft. Jalia, die Schamanin des Stammes, bekam von der Erde geflüstert, dass ein harter Winter kommt, der nun viele Leben kosten wird. Um die Münzwechslers zu bestrafen und andere zu schützen, dürfen keine Waren des Handelshauses mehr die Hügel passieren.

WAS NUN?

Esekiel spricht die Wahrheit. Der Händler wird zwar zuerst alles abstreiten, den faulen Handel dann aber zugeben. Allerdings besteht er darauf, mit seinen Waren weiterzureisen. Immerhin hat er dafür bezahlt. Sollte die Stimmung im Trekk gegen ihn umschlagen, bietet er den Wachen einen kleinen Bonus, um seinen Willen durchzusetzen. Die Trekkführerin überlässt der Gemeinschaft die Entscheidung.

Jeder Versuch, die Waren weiterzutransportieren, führt zu einem Angriff der Regenbogenfalken. Sie versuchen dann die Räder der Karossen zu sprengen.

Ein Rad auszuwechseln verlängert die Reise um einen Tag. Zudem führt der Trekk nur vier Ersatzräder mit sich. Danach müssten Karossen zurückbleiben.

Mit Esekiel ist kaum zu reden. Er ist ein verbotrter Kerl und gibt nur wenig auf Argumente. Das gilt auch für seine Leute. Allerdings vertrauen sie blindling ihrer Schamanin: Jalia. Diese befindet sich stets in der Nähe, bewacht von einigen Reitern. Sie ist gerade mal dreizehn Jahre alt und wird von den Regenbogenfalken verehrt, seit die Erde zu ihr flüstert.

Das Mädchen hört beständig Stimmen in ihrem Kopf, die scheinbar aus der Erde dringen. Sie besitzt starke magische Fähigkeiten, die nie erkannt und ausgebildet wurden und vor einem Jahr in einer heftigen Entladung aus Jalia hervorbrachen. Das Mädchen schützte sich instinktiv und leitete die Energie ins Erdreich ab, doch ihre Eltern starben. Leider blieb die Verbindung aktiv, und seitdem zirkulieren die magischen Strömungen durch Jalia. Dadurch gewinnt sie zwar Einsicht in die Natur und fungiert als Sprachrohr der Neuen Welt, wird aber im Laufe der nächsten Monate unter schrecklichen Schmerzen zugrunde gehen. Die Botschaft der Neuen Welt ist einfach: Keine neuen Siedler mehr! Keine neuen Sachen mehr! Allerdings beziehen die Regenbogenfalken diese Botschaft nur auf ihren Stamm.

Wem es gelingt zu Jalia vorzudringen, der kann durch sie auf Esekiel und die Regenbogenfalken einwirken. Wer die Magie in dem Mädchen spürt und ihre dauerhafte Verbindung zu den magischen Strömungen erkennt, der kann auch schlussfolgern, dass diese Verbindung so schnell wie möglich getrennt werden muss. Die einfachste Art und Weise ist, Jalia in eine Stadt zu bringen. Zwar kennt niemand den Grund, aber die großen Siedlungen der Neuen Lande stören den Magiefluss. Die Regenbogenfalken werden allerdings versuchen ihre Schamanin zu behalten. Zudem ist Jalia die Enklin von Esekiel.

Esekiel, Anführer der Regenbogenfalken „Wir leben wie das Land uns lehrt!“ | Zäh: +, Stark: +, Stur: + | Schreiner: 9, Nomade: 9, Reiten: 12, Beil: 12 | Waffe: Wurfbeil (3) |

Nomaden | Zäh: +, Stur: + | Nomade: 9, Reiten 12 | Waffe: Wurfbeil (3), Sprengkapseln (24 nach 6±W6 s) |

Jalia „Die Erde hat gesagt, dass ihr kommt“.



AUF EIGENE FAUST

Die Neuen Lande bieten einmalige Möglichkeiten zu Macht, Reichtum und einem glücklichen Leben zu kommen. Doch es gibt genauso viele Möglichkeiten alles zu verlieren. Vor allem die Händler und Geschäftsleute unter den Siedlern sind darin geschult, ihren eigenen Vorteil zu suchen und zu finden.

Natürlich gibt es auch die einfachen Glücksjäger und Ganoven, die ebenfalls darauf aus sind, einen Stich zu machen. Sie warten nur auf eine günstige Gelegenheit und haben keine Scheu, diese auch zu nutzen. Dass dadurch jemand zu Schaden kommen kann, ist ihnen egal.

So ist es im Grunde genommen kein Wunder, dass die Neuen Lande eine Region sind, in der täglich Entscheidungen über Leben und Tod getroffen werden müssen, in der zwischen Moral und Nutzen abgewogen wird, in der die Antworten auf bestimmte Fragen endgültig sind ...



Bilder von Trudy Wenzel
Text von Günther Lietz und Arne Babenhauserheide
Frei lizenziert unter der GPLv3 (gnu.org/licenses/gpl.html)

